herpy

GECKOS

Goldschwanzgecko

Strophurus taenicauda

Strophurus taenicauda ist ein kleiner, getupfter Gecko aus dem Buschland von Queensland, mit einem glänzenden goldenen Streifen den Schwanz entlang und roten Augen. Er klettert in Ästen, ruht mit dem Kopf nach unten und schmiert eine klebrige, übelriechende Flüssigkeit auf den, der ihn greift. Er passt zum geübten Halter, der eine Art mit viel Persönlichkeit haben möchte.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Golden-tailed gecko Früherer Name: *Diplodactylus taenicauda* Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**6-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**5-8 g**
Lebenserwartung	**4-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Trockenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**4-6**
Inkubation	**48-72 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Strophurus taenicauda ist einer der auffälligsten Geckos der Gattung *Strophurus*. Der Körper ist grau oder bräunlich und von schwarzen Punkten bedeckt, ein wenig wie bei einem Dalmatiner, und über Rücken und Schwanz läuft ein goldener Streifen, der der Art sowohl ihren englischen als auch ihren wissenschaftlichen Namen gegeben hat. *Taenia* bedeutet Band und *cauda* Schwanz. Die Augen sind groß und leuchten oft rot oder bernsteinfarben. Bei den meisten anderen Arten der Gattung sitzen Stacheln oder Knoten auf Rücken und Schwanz, hier sind aber sowohl Körper als auch Schwanz glatt, und das ist eines der Kennzeichen der Art.

Mit einer Länge von der Schnauze bis zur Kloake von etwa 7 cm ist er klein und schlank. Die dornschwänzigen *Strophurus*-Arten messen insgesamt 60-89 mm, und ein Tier von 60 mm wiegt im Durchschnitt 5-7 g. Das Gewicht für genau diese Art ist nicht gemessen, daher ist die Zahl in der Faktenbox von der Gattung übernommen und eine Schätzung. Auch die Länge des

Schwanzes ist nicht dokumentiert. In Gefangenschaft werden die baumbewohnenden *Strophurus*-Arten typischerweise 4-10 Jahre alt, und einzelne Tiere werden älter.

Die Art wurde 1886 von Charles De Vis unter dem Namen *Diplodactylus taenicauda* beschrieben und wird heute zur Familie Diplodactylidae gerechnet. 2012 teilten Brown, Worthington-Wilmer und Macdonald sie in drei Unterarten auf: die gewöhnliche *taenicauda*, die nördliche *albiocularis* mit hellen Augen und *triaureus* mit drei goldenen Streifen auf dem Schwanz, einem auf der Oberseite und einem auf jeder Seite. Die Tiere sind in der Hobbyhaltung weiterhin selten, werden aber regelmäßig nachgezogen, sowohl in Europa als auch in den USA.

Der Gecko ist lebhaft und neugierig und hat eine besondere Verteidigung, wenn er Angst bekommt. Der Schwanz enthält Drüsen, die eine klebrige, bernsteinfarbene Flüssigkeit abgeben, die wie Harz eintrocknet. Bei dieser Art wird sie auf den Angreifer geschmiert, statt wie bei den dornschwänzigen Arten verspritzt zu werden. Die Flüssigkeit reizt Augen und Schleimhäute, wasche dir also nach dem Anfassen die Hände. In Gefangenschaft setzen die Tiere sie selten ein, es sei denn, sie sind sehr erschrocken oder krank.

Verbreitung und Lebensraum

Strophurus taenicauda kommt nur in Australien vor, und so gut wie alle Funde liegen im südöstlichen Queensland, sowohl in küstennahen Gegenden als auch im Landesinneren. Die Unterarten haben jeweils ihr eigenes Gebiet. Die gewöhnliche Form ist von Chinchilla beschrieben, *albiocularis* aus dem Dawson-Tal bei Castle Creek und *triaureus* aus dem östlichen Teil des Brigalow-Gürtels, von Mundubbera im Süden bis Callide im Osten und Biloela im Westen.

Aus dem nördlichen New South Wales ist nur ein Fund bekannt, und der ist ohne Beleg und damit nicht bestätigt. Außerdem gibt es ein paar registrierte Einzelfunde weit entfernt von den übrigen, die als unsicher gelten müssen. Die Karte ist daher auf das südöstliche Queensland beschränkt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Strophurus taenicauda lebt in offenem Wald und Buschland, besonders dort, wo Zypressenkiefern (*Callitris*) wachsen. Der Brigalow-Gürtel, in dem viele der Funde liegen, ist eine Landschaft aus trockenen bis halbtrockenen Wäldern mit Akazien und Eukalyptus. Tagsüber schlafen die Tiere mit dem Kopf nach unten auf Stämmen und Ästen oder verstecken sich unter loser Rinde und in Baumhöhlen. Nachts klettern sie in den Büschen herum und jagen Insekten, und sie gehen auch auf den Boden, um von Baum zu Baum zu kommen.

Konkrete Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Gebiet der Art wurden nicht gefunden. Für die Gattung insgesamt gilt, dass die Verhältnisse rau und wechselhaft sind, mit Temperaturen von über 40 °C bis unter 15 °C, sodass die Tiere an große Schwankungen angepasst sind. Das ist bei der Einrichtung des Terrariums zu berücksichtigen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar oder eine kleine Gruppe von *Strophurus taenicauda* kann in einem Terrarium von 45 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, und ein einzelnes Tier kommt mit weniger aus. Die Angaben gehen allerdings bis auf 30 × 30 × 45 cm für Einzeltiere, Paare und Trios und 20 × 20 × 30 cm für ein Paar hinunter. Ist das Terrarium sehr groß, können die Tiere Schwierigkeiten haben, die Insekten zu fangen, bevor das Kalzium abgefallen ist. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, weil die Art ein Kletterer ist.

Richte es mit dünnen Ästen in senkrechter, schräger und waagerechter Lage ein, damit das Tier überallhin kommt. Der Gecko hat gute Haftfüße und klettert auch am Glas und sucht oft dort Platz, wo die Wand auf den Deckel trifft. Trockene Grasbüschel und ein paar Stücke Rinde in einer Ecke bieten Verstecke. Verwende entweder feste, trockene Äste oder frische, belaubte Zweige von z. B. *Leptospermum*, *Melaleuca*, *Casuarina* oder *Callitris*, die im Abstand von einigen Wochen ausgetauscht werden.

Als Bodengrund eignet sich eine 1-3 cm hohe Schicht feinen Sandes. Halte das Terrarium gut belüftet, damit es nicht nass und schimmelig wird.

TEMPERATUR

Strophurus taenicauda sonnt sich gern unter einem Spotstrahler, genau wie er sich in der Natur in den Ästen sonnt. Die Angaben weichen etwas voneinander ab, daher sind die Zahlen unten ein Durchschnitt. Tagsüber sollen es unten im Terrarium 25-28 °C und oben unter einer niedrigen Lampe 30-32 °C sein. Die Angaben reichen von einem Wärmepunkt im niedrigen 30er-Bereich bis zu 32 °C oben und 25-27 °C am Boden.

Nachts soll die Temperatur auf 19-22 °C sinken, und zusätzliche Wärme ist nicht nötig. Im Winter darf es einige Grad kühler werden: z. B. 15-20 °C oder etwa 5 °C unter der Sommertemperatur. Jungtiere sollten das ganze Jahr über warm gehalten werden. Das Terrarium soll eine kühle Ecke haben, damit das Tier selbst wählen kann, und Thermostat und digitales Thermometer sind notwendig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Strophurus taenicauda stammt aus trockenem bis halbtrockenem Land, und es gibt keine dokumentierte Zahl für die Luftfeuchtigkeit. Die 30-60 % in der Faktenbox sind daher eine Schätzung nach dem Lebensraum und den beschriebenen Sprühgewohnheiten. Das Terrarium soll die meiste Zeit trocken sein.

Besprühe Wände und Äste 1-2 Mal pro Woche mit Wasser, am besten abends. Die Geckos kommen oft hervor und lecken die Tropfen auf. Am nächsten Morgen dürfen kaum noch nasse Tropfen übrig sein. Im Sommer kann zweimal pro Woche und in der Winterruhe nur einmal pro Woche gesprüht werden. Eine Alternative ist einmal pro Woche kräftiges Besprühen und alle zwei Tage leichter Nebel. Eine flache Schale mit frischem Wasser ist eine Absicherung, damit das Tier trinken kann, aber die Geckos trinken meist Tropfen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LICHT UND UVB

Strophurus taenicauda schläft tagsüber frei auf den Ästen und sonnt sich gern, es gibt also gute Gründe, ihm UV-Licht zu geben, auch wenn ein Bedarf in Gefangenschaft nicht nachgewiesen ist. Die Angaben reichen von einer niedrigen UV-Dosis bis zu UV-Index 3 an der höchsten Stelle und im Winter etwa 2,5. UVB mit mindestens 5 % kann gegeben werden, ist aber nicht nötig, wenn das Futter Kalzium und D3 enthält.

Verwende eine UVB-Röhre, z. B. eine T5 mit 5-6 % UVB, sodass der UV-Index auf den obersten Ästen 2-3 beträgt und weiter unten niedriger ist (Ferguson-Zone 2). Es muss Schatten geben, in den sich das Tier zurückziehen kann. Die Beleuchtungsdauer kann im Sommer bis zu 14 Stunden und im Winter nur 6 Stunden betragen. Eine moderatere Wahl sind 12-14 Stunden im Sommer und 8-10 im Winter. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich *Strophurus taenicauda* von kleinen Gliederfüßern, vor allem Schaben, Heimchen, Heuschrecken, Käfern, Motten und Spinnen. Im Terrarium funktionieren Heimchen, kleine Schaben, Motten, Fliegen und Wachsmottenlarven. Tomatenwürmer und Larven der Schwarzen Soldatenfliege können zwischendurch gegeben werden. Sie sind eifrige Fresser und nehmen oft 3-4 Insekten auf einmal, und im Dunkeln kommen sie gern die Äste herunter, um die Beute entgegenzunehmen.

Die Angaben zur Häufigkeit schwanken. Für erwachsene Tiere reichen sie von dreimal pro Woche und zwei- bis dreimal im Sommer bis zu alle 4-7 Tage im Sommer und alle 7-10 Tage im Winter. Jungtiere und trächtige Weibchen werden alle 2-4 Tage gefüttert, frisch geschlüpfte Jungtiere täglich. Die Beute sollte nicht größer sein als etwa 60 % der Kopfgröße, weil große Insekten bei Jungtieren zu Verstopfung und Rückenschäden führen können.

Bestäube die Insekten bei jeder zweiten oder dritten Mahlzeit leicht mit Kalzium und Vitaminen. Bekommen die Tiere kein UV-Licht, ist das Präparat noch wichtiger. Füttere abends, wenn das Licht aus ist, dann lassen sich die Tiere auch leicht beobachten.

VERHALTEN UND UMGANG

Strophurus taenicauda ist dreist und neugierig und nicht so scheu wie viele andere Arten. Er sitzt oft frei sichtbar auf einem Ast und ist in der Dämmerung und nachts aktiv. Zum Anfassen eignet er sich jedoch nicht. Er ist schnell, und wird er gegriffen, kann er die klebrige und stark reizende Schwanzflüssigkeit abgeben. Halte das Anfassen daher auf einem Minimum und lass ihn lieber selbst auf die Hand klettern, statt ihn zu greifen.

Paare und Trios können zusammen gehalten werden. Ein Trio kann ohne Aggression zusammenleben, und ein Männchen kann bis zu vier Weibchen haben. Mehrere Männchen zusammen sind nicht beschrieben, die sichere Wahl ist also nur eines. Achte auf Bisse und Tiere, die abnehmen, und trenne sie, wenn Unruhe entsteht. Die Tiere können auch allein gehalten werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen von *Strophurus taenicauda* erkennt man an deutlichen Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel mit einer Vertiefung in der Mitte und an einer kleinen Gruppe vergrößerter, sporenähnlicher Schuppen oben an der Tasche, wo sie auf das Hinterbein trifft. Die Weibchen haben eine gleichmäßige, kleinere Tasche ohne Vertiefung. Jungtiere lassen sich geschlechtlich bestimmen, wenn sie 50-70 % der Erwachsenengröße erreicht haben, typischerweise mit 6-12 Monaten. Sie wachsen schnell und können im Prinzip schon im ersten Jahr züchten, aber die Zuchtgröße wird bei etwa 80 % der Erwachsenenlänge angesetzt, typischerweise nach 12-18 Monaten, und viele werden erst mit zwei Jahren ganz geschlechtsreif.

PAARUNG

In der Natur pflanzen sich die baumbewohnenden Arten der Gattung typischerweise von September bis Februar fort, in guten Jahren von August bis April. Für *Strophurus taenicauda* ist der Zeitraum Oktober-Januar. Es kann gute Ergebnisse bringen, Männchen und Weibchen im Herbst zu trennen, wenn Tageslänge und Temperatur sinken. Dann folgt eine Kühlperiode von 8-10 Wochen mit weniger Besprühen und nur einzelnen Insekten. Wenn Temperatur, Licht und Futter wieder erhöht werden, beginnt die Zucht. Die Abkühlung ist allerdings nicht unbedingt nötig, und Paare können auch das ganze Jahr zusammenbleiben.

Das Männchen leckt das Weibchen und greift es über Schultern und Nacken, und es kann die Schwanzspitze um den Schwanz des Weibchens und den Ast winden. Das Weibchen kann Sperma speichern und befruchtete Eier legen, auch nachdem das Männchen entfernt wurde.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Strophurus taenicauda* legt normalerweise zwei Eier auf einmal, gelegentlich nur eines. Zwischen den Gelegen vergehen drei bis sechs Wochen, und bei reichlich Futter werden es vier bis sechs Gelege oder mehr in einer Saison. Das ist hart für das Weibchen, gönne ihm daher nach drei bis vier Gelegen eine Ruhepause, etwa indem du das Futter nach etwa drei Gelegen reduzierst.

Das Weibchen häutet sich ein bis sieben Tage vor der Eiablage. Stelle eine Eiablagebox auf den Boden des Terrariums, z. B. eine Plastikbox mit einem Loch in der Seite oder eine umgedrehte Tonschale, mit 5-10 cm feuchtem Sand, Sand und Torf oder Sphagnum. Es legt die Eier nachts ganz unten ab. Die Eier sind beim Legen etwas klebrig, sodass das Substrat daran haftet, es muss aber nicht abgebürstet werden.

INKUBATION

Bringe die Eier von *Strophurus taenicauda* vorsichtig in eine kleine Box mit einem feuchten Substrat aus Perlit oder Vermiculit, mit Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht gemischt. Die Temperatur soll 27-30 °C betragen. Die Angaben zum Schlupf schwanken zwischen etwa 60 Tagen bei 27-29 °C und 48-72 Tagen. Zimmertemperatur kann auch gehen, aber dann dauert es viel länger, und die Eier sind anfälliger für Pilzbefall.

Die Eier wachsen während der Inkubation stark, und die Schale kann kurz vor dem Schlupf fast durchsichtig werden. Die Eier schwitzen 1-2 Tage vorher. Dauert es länger, ist das ein schlechtes Zeichen: Bei warmem und feuchtem Wetter wurden Eier beobachtet, in denen das voll entwickelte Jungtier starb, aufgequollen von Flüssigkeit.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere von *Strophurus taenicauda* sind in den Farben matter als die erwachsenen Tiere und etwas dunkler. Beim Schlupf messen sie etwa 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und insgesamt 4 cm. Du kannst sie einzeln in einer kleinen Box mit Gitter im Deckel halten oder zu zweit bis zu dritt in einem kleinen Aufzuchtbehälter. Sie brauchen dieselbe Einrichtung wie die erwachsenen Tiere, mit dünnen Ästen, etwas Versteck und niedrigem Besprühen.

Gib kleine Heimchen, große Fruchtfliegen und Bohnenkäfer, mit Kalzium und Vitaminen bestäubt. Füttere in den ersten Wochen täglich und danach jeden zweiten Tag. Jungtiere wachsen schnell und können im Laufe des ersten Jahres Erwachsenengröße erreichen und züchten, aber es wird davon abgeraten, sie so früh einzusetzen. Halte Jungtiere das ganze Jahr über warm.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt nur wenige dokumentierte Angaben zu Krankheiten bei *Strophurus taenicauda*, daher beruht die Liste auf Erfahrungen mit der Gattung im Allgemeinen. Typische Probleme sind:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und Eier legenden Weibchen. Das führt zu weichen Knochen, Zittern und im schlimmsten Fall Rückenschäden. Wirbelsäulenlähmungen wurden bei Jungtieren beobachtet, die zu große Insekten gefressen hatten. Gib daher kleine Insekten, bestäube sie und gib UV-Licht.
- Verstopfung, wenn die Beute zu groß ist.
- Erschöpfte Weibchen, die zu viele Gelege legen. Reduziere das Futter nach drei bis vier Gelegen und lass das Weibchen ruhen.
- Pilze und anhaltende Feuchtigkeit, wenn die Belüftung schlecht ist oder zu viel besprüht wird.
- Stress durch zu viel Anfassen. Bei extremem Stress können die Tiere Schwanzflüssigkeit abgeben, und tote Tiere wurden von getrockneter Flüssigkeit bedeckt gefunden.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.